Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 16

Rubrik: Curiositäten Cabinett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Der neue Schnellfüssler»

Unter obigem Titel präsentierte die Neue Basler Zeitung vom 29. Dezember 1868 mit dem Hinweis «Etwas für den Jokeyklub» folgenden Bericht:

«Eine der grössten Erfindungen des Jahrhunderts ist das Velociped, auf deutsch: Schnellfüssler. Zufällig hat es aber keine Füsse, sondern Räder, eines vorn und zwei hinten. Diese Räder sind durch eine Art eisernen Rückgrates miteinander verbunden, auf dem Rücken sitzt ein kleiner englischer Sattel und auf dem Sattel ein Reiter. Seine Fussspitzen stecken in zwei

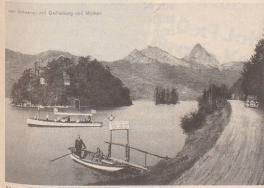
am Vorderrad befestigten pantoffelartigen Steigbügeln und schieben das Instrument durch Treten vorwärts, mit den Händen aber dirigiert der Reiter das Vorderrad und damit die ganze Maschine nach jeder beliebigen Richtung. In Paris, wo dieses schätzbare Thier, das weder Heu noch Haber frisst, erfunden wurde, hat man schon Wettrennen angestellt, wobei sich ergab, dass ein gut gerittenes Velociped selbst das rascheste Pferd überholt. Es ist aber eine Kunst, es gut zu reiten, und diese Kunst will gelernt sein. So sahen wir neulich einen solchen Künstler auf dem Weg zum Bürgerspital nicht weniger als fünfmal stürzen. Er kann sich mit dem alten Satze trösten, dass einer ein schlechter Reiter, wenn er nicht etliche Mal vom Ross gepurzelt ist. Wie man vernimmt, hat sich soeben in

Bern ein Club gebildet, der sich auf einem Velociped einüben und dann in der schönen Jahreszeit Cavalcaden, vielleicht auch ein Wettrennen mit den Droschken, veranstalten wird. Auch zu Samaden im Engadin gibt es Velocipedomanen.»



Diese flotte junge Dame im damals als «äusserst schockierend» taxierten Velocipedistinnen-Hosenrock war eine der ersten couragierten und enragierten Rad-fahrerinnen der Schweiz. Unsere Aufnahme datiert aus dem Jahr





Vor dem Hintergrund der Mythen sehen wir die Insel Er (der See) ist 3,09 km² gross und bis 14 Meter tief. Beim Bergsturz des Rossbergs bei Goldau am 2. September 1806 wurde auch die Schwanau-Insel von einer Flutwelle überspült, wobei der dort hausende Mönch ertrunken sein soll. 1991, beim 700jährigen Jubiläum der Eidgenossenschaft, würde der Lowerzersee im Zentrum der geplanten Inner-schweizer Attraktivitäten liegen. (Unsere Postkarte stammt aus der Zeit um 1905.)



niessen zu können.

Am 22. November 1893 wurde in Glarus von 13 «Schneeschuhläufern» der Sektion Tödi des Schweizerischen Alpen-Clubs der Ski-Club Gla-rus als erster Ski-Verein der Schweiz gegründet. «Die Fahne (so schildert uns Max Senger in seinem erschienenen Buch «Wie die Schweiz zum Skiland wurde») war an einer Skistock befestigt und bestand aus reiner Seide. Sie wurde überallhin mitgenommen.»



Als am 23. August 1903 auf dem Vierwaldstättersee ein Föhnsturm wütete, zeigte sich der Luzerner Waldstätterhof in einer für Surfer (wenn es sie damals schon gegeben hätte ...) sehr verlok-kenden Ambiance: Riesenwellen klatschten gegen die Quaimauern - Grund genug für eine zeitgenössische Souvenirpostkarte.